

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

285 (6.12.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019302)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 M. excl. Post-anschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koop- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von L. Kuhn.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corrus-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 285.

Donnerstag, den 6. December.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Decbr. Bei den kaiserlichen Majestäten wurde heute zur Feier des Geburtstages ihrer einzigen Tochter, der Großherzogin von Baden, ein Diner veranstaltet, zu welchem auch Herr von Türckheim, der badiſche Geſandte, nebst Gemahlin Einladungen erhalten hatten.

Die beiden Commissionen von Fachgelehrten, Juristen und Verwaltungsbeamten, welche mit den Mitgliedern des Reichsgesundheitsamtes über die Maßregeln gegen die gesundheitswidrige Beschaffenheit der Nahrungs- und Genussmittel berathen haben, sind zum Abschluß dieser Beratungen gelangt. Das Ergebnis derselben bildet zunächst eine Reihe neuer und verschärfter gesetzlicher Bestimmungen. Außerdem sollen beide Commissionen den vom Reichsjustizamt gestellten Forderungen besserer allgemeiner Einrichtungen zur öffentlichen Gesundheitspflege beigetreten sein, innerhalb welcher letzteren die Nahrungsmittelcontrole nur einen beschränkten und nicht ausschließlich erfüllenden Aufgabenthil darstellt. Es wird daher für alle größeren Städte und für alle ländlichen Kreise die Errichtung sog. „Gesundheitsausschüsse“ beantragt, welchen als Hilfsorgane technische Untersuchungsstationen nicht nur zur Controle der Nahrungsmittel, sondern aller vorkommenden hygienischen Gegenstände beigeordnet werden sollen.

Die Anzahl ehemaliger deutscher Officiere, welche in der russischen Armee den gegenwärtigen Krieg mitmachen, soll eine weit beträchtlichere sein, als vielfach angenommen wird. Bei Beginn des Feldzuges, als man in Petersburg glaubte, nur einen Spaziergang nach Konstantinopel vor sich zu haben, wurden alle Gesuche fremdländischer Officiere um Eintritt in den russischen Heeresverband principiell abgelehnt. Die Niederlagen im Sommer d. J. veranlaßten den Kriegsminister Miljutin von dieser Regel zuerst nur wenige, später jedoch zahlreichere Ausnahmen zu machen. Als Vorbedingung der Aufnahme in das russische Officierscorps verlangte man von den betreffenden Herren die vorherige Lösung jeder Verbindung mit ihrer heimatlichen Militärbehörde. Auch diesseits wurde bei den Urlaubs- resp. Paßertheilungen darauf geachtet, daß weder à la suite gestellten Officieren noch Reservisten Erlaubniß zum Eintritt in fremde Kriegsdienste gewährt wurde. In der russischen Armee fanden die deutschen Officiere hauptsächlich auf dem asiatischen Kriegsschauplatz Verwendung. Einige derselben, wie der jüngst seinen Wunden erlegene Graf Keller, sowie ein gleichfalls verwundeter Herr von Geßler hatten mehrfach Gelegen-

heit zur Auszeichnung und bewährten von Neuem den Ruf deutsche Tapferkeit.

Die jüngst gemeldete Anwesenheit des Herrn Dupré, Chefs der französischen Telegraphenverwaltung, in Berlin scheint doch nicht allein zu dem Zwecke erfolgt zu sein, sich mit den Einrichtungen des Telephonbetriebes bekannt zu machen. Vielmehr gewinnt es den Anschein, als ob derselbe hergekommen ist, um persönlich mit unserem Generalpostmeister wegen Einführung des neuen Telegraphentariifs von 5 Pfennigen für das Wort in Frankreich zu verhandeln. Ebenso wie es Herrn Stephan gelungen ist, den Weltpostverein ins Leben zu rufen, der einen einheitlichen in der ganzen Welt gültigen Portosatz anstrebt, sucht derselbe auch in dem Telegraphenverkehr eine ähnliche Gleichförmigkeit zu erzielen. Schon auf dem letzten internationalen Telegraphencongresse zu Petersburg hatte der Generalpostmeister dahin zielende Anträge gestellt, die er jedoch infolge der Selbstsucht und Kurzsichtigkeit vieler seiner Collegen nur zum Theil ausführen konnte. Durch diesen Mißerfolg keineswegs entmutigt, gedenkt Herr Stephan auf dem im nächsten Jahre zu Paris stattfindenden Telegraphencongresse seine Vorschläge zu wiederholen und wird hoffentlich mit denselben durchdringen.

Gerüchtwiese verlautet aus Rom, daß die Mehrzahl der Cardinäle bei eintretender Sedisvacanz Rom zu verlassen und das Conclave sowie die Residenz des nächsten Papstes nach Frankreich — vorläufig nach Nizza — zu verlegen beabsichtigen.

Wie wir hören, wird das Abgeordnetenhaus am 21. d. M. in die Ferien gehen und am 8. Januar seine Arbeiten wieder aufnehmen. In dieser Woche werden die Stats der Eisenbahnen, der allgemeinen Finanz-, der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und der directen und indirecten Steuern zur Berathung gelangen. Alsdann folgt in nächster Woche der Bericht der Budget-Commission über das Extraordinarium des Stats und das Anleihegesetz. Am 12. d. M. hofft man die zweite und gegen den 18. die dritte Lesung des Stats im Abgeordnetenhaus zu beendigen. Unter diesen Umständen ist es möglich, daß das Herrenhaus noch vor Weihnachten das Budget feststellen wird.

Die nationalliberale Fraction des Abgeordnetenhauses hat in ihrer am letzten Sonntag stattgehabten Sitzung beschloffen, gegen den Antrag Richter, den Welfenfonds betreffend, zu stimmen. Dieselbe will einen selbstständigen Antrag einbringen, über dessen Principien man sich in der für den Dienstag angeetzten Fraktions-sitzung einigen will.

U m e i n A m t.

Humoristische Novelle

von

A. Oskar Klausmann.

(Fortsetzung.)

Der Fremde hatte ein so Vertrauen erweckendes Aeußere, und hatte durch sein joviales Auftreten einen so günstigen Eindruck auf Werner gemacht, daß dieser zuerst zögernd, dann immer lebhafter seine Erlebnisse in Waldberg zu schildern begann, war doch seinem bedrückten Herzen ein Sichausprechen ein wahres Bedürfnis.

Der Fremde ging schweigend neben ihm her, nur hin und wieder laut auslachend, oder ein mißbilligendes Gebrumm hören lassend.

Es fing fast zu dunkeln an, als die Wanderer die Stadt erreichten.

Es schien, als solle die Stadt Waldberg die Ruhe und den Frieden, in dem sie so lange gelebt, für immer verloren haben und aus einer Aufregung in die andere gerissen werden. Der Morgen war erschienen und mit ihm ein wichtiger Tag für die Geschichte Waldbergs.

Gegen elf Uhr sah man alle Magistratsmitglieder, eiligen Schrittes, zum Rathhause zu einer außerordentlichen Sitzung eilen, zu der sie plötzlich zusammen berufen worden waren. Die Bürgerschaft gerieth in die größte Aufregung. Gruppen bilden sich vor dem Rathhause und auf dem Marktplatz, und bald war es auch bekannt, um was es sich handle. Allerdings wichtig genug war die Nachricht!

Der Rämmerer hatte bei Nacht und Nebel die Stadt verlassen, er war entflohen, und zugleich mit seinem Verschwinden hatte sich im Stadtsäckel ein bedeutendes Manko herausgestellt.

Oben im Sitzungssaale saßen die Magistratsmitglieder, starr vor Schreck über die ihnen so eben gewordene Nachricht.

Kreidebleich, entsetzlichen Angstschweiß schwitzend, saß unter ihnen der Bürgermeister, der kaum noch seiner Sinne mächtig war. Den Vorsitz führte der zur Revision gesandte Regierungs-Kommissarius, der wie aus dem Boden gewachsen, sich unvermuthet am frühen Morgen dem Bürgermeister vorgestellt hatte, und der Niemand anders war, als der Fremde, dessen Bekanntschaft am Abend vorher Werner auf der Landstraße gemacht hatte.

Die Sitzung war zu Ende. Stadtrath Hande war mit der provisorischen Wahrnehmung der Rämmerer-Geschäfte betraut worden, die Rathsherren eilten mit gesenkten Häuptern und wichtigen, tief erregten Mienen durch die Straßen, nach ihren Behausungen, um ihren Angehörigen die ungeheuerlichen Nachrichten mitzutheilen; der bleiche Bürgermeister mit dem Kommissarius revidirten unter-

Berlin, 4. Decbr. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird in politischen Kreisen die Rede Derby's dahin interpretirt, daß England auf eine Intervention verzichte und einem unter der Hegide des Dreikaiserbundes herbeizuführenden Frieden nicht entgegenstellen werde.

— Fürst Bismarck wird gegen Mitte des Monats zurück-
erwartet.

— Es bestätigt sich, daß der Präsident des Oberkirchenraths, Dr. Herrmann, neuerdings und in Folge der in maßgebenden Kreisen hervorgetretenen Auffassung der kirchlichen Verhältnisse den König um seine Entlassung gebeten hat.

— Der frühere Generalconsul Sturz, der bekannte Philantrop, verstarb heute.

— Die von einem Konjortium gemachte Offerte wegen Uebernahme von 50 Millionen der preussischen Aproz. Anleihe ist gestern seitens des Finanzministers ausgenommen. Die Auflage der Anleihe erfolgt am Donnerstag und Freitag zum Kurse von 93³/₄ bei den Firmen des Konjortiums.

Berlin, 4. Decbr. Die Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste im Dome bei. Nachmittags 5 Uhr fand im königlichen Palais Familientafel statt. Abends besuchte der Kaiser die Vorstellung im Opernhause. Gestern Vormittag ließ Höchstersehe sich zunächst die regelmäßigen Vorträge halten, empfing den Generaladjutanten General der Cavallerie Grafen v. d. Goltz und im Beisein des Commandanten Generalleutnants v. Neumann den Abtheilungschef im großen Generalstabe Oberstlieutenant Karnak, welcher das 13. Heft des Generalstabwerkes überreichte, und den Major im 1. hessischen Infanterieregiment Nr. 81 v. Weise, und ertheilte später Herrn v. Bethmann-Hollweg auf Runowo, welcher die Aiden seines verstorbenen Vaters, des ehemaligen Staatsministers v. Bethmann-Hollweg, überbrachte, die nachgesuchte Audienz. Nachmittags fand zur Feier des Geburtstages der Großherzogin von Baden im königlichen Palais ein Diner von etwa 30 Gedecken statt.

— In Betreff der Rückkehr des Fürsten Bismarck aus Barzin war in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, der Reichskanzler werde kurz vor dem Weihnachtsfest (20. d. Mts.) hier eintreffen. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, gedenkt der Fürst das Weihnachtsfest noch in Barzin zuzubringen und erst in der Woche nach Weihnachten, also kurz vor Neujahr, hier einzutreffen. Der Reichskanzler ist übrigens in Barzin sehr thätig und beschäftigt sich sowohl mit Angelegenheiten, die sich auf die Reichsverwaltung beziehen, als auch mit solchen, die den Landtag angehen. Für letztere ist bekanntlich Geh. Legat-Rath Bucher schon seit längerer Zeit in Barzin anwesend und für die letzteren hat sich der Geh. Rath Liedemann vom Staatsministerium nach dorthin begeben. Es heißt, daß der Fürst auch namentlich der Gewerbefrage und den wirtschaftlichen Fragen in erheblicher Weise in neuerer Zeit seine Aufmerksamkeit zuwendet.

Posen, 4. Decbr. Die Minister des Innern und der geistlichen und Medicinalangelegenheiten haben zu Gunsten des hiesigen Domcapitels entschieden, daß die sterblichen Ueberreste der Prälaten Rozmian und Brzezynski im hiesigen Dome bleiben dürfen.

Frankfurt a. M., 2. Decbr. Frhr. Moritz von Bethmann sen., Chef des Bankhauses Gebrüder Bethmann, ist heute früh gestorben.

Leipzig, 2. Decbr. Bekanntlich kommt das oberste Reichsgericht hierher. Infolge dessen hat sich die Regierung doch trotz aller „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ gezwungen gesehen, auch ihr

deß in den städtischen Bureau bis spät zum Abend, und das Resultat war schließlich das, daß der Herr Kommissarius fragte:

„Herr Bürgermeister, Sie werden mich verstehen, wenn ich Ihnen den freundschaftlichen Rath gebe, nach dem Ablauf Ihrer Wahlperiode, die nächsten eintritt, sich nicht mehr wieder wählen zu lassen, sondern auf das Amt zu resigniren. Ich hoffe, Sie werden meine Schonung verstehen!“

Der Bürgermeister verstand und seufzte.

Als am Nachmittage die neueste Nummer des dreimal wöchentlich erscheinenden Stadtblattes in die Hände der Abonnenten gelangte, fanden diese in derselben zwei Inserate von interessantem Inhalt.

Das erste war der Steckbrief, der hinter dem Herrn Kämmerer erlassen war.

Das zweite lautete:

„Statt jeder besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:

Elisa Woghuber,

Dr. Franz Müller.“

Es gab einige alte und weise Frauen in Waldberg, die behaupteten, nach solchen Ereignissen könne der Welt Untergang nicht mehr lange auf sich warten lassen.

10.

Wiederum saß der Stadtrath in seiner Wohnung in trüben tiefen Gedanken. Man hatte ihm Vertrauen entgegengebracht, in der so eben beschlossenen Sitzung, dadurch, daß man ihn an Stelle des treuloßen, verbrecherischen Kämmerers zum Verwalter des

oberstes Landesgericht eingehen zu lassen und als künftige höchste Instanz für Sachsen ein Oberlandesgericht in Dresden zu errichten.

Dresden, 2. Decbr. Die zweite Kammer hat den Antrag des socialdemokratischen Abgeordneten Freitag auf Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für die Landtagswahlen in der Schlußberatung mit allen Stimmen gegen eine abgelehnt.

Ausland.

Wien, 1. Decbr. Gerüchtweise verlautet, das hiesige Cabinet habe dem Fürsten von Montenegro eröffnen lassen, es werde die Eröffnung eines Hafens in der Adria nicht gestatten. In dieser Form scheint die Nachricht nicht sehr glaubwürdig, da man hier keine Veranlassung hat, die Hafenfrage vorzeitig aufs Tapet zu bringen. Aus Ragusa wird gemeldet, daß ein italienisches Geschwader Ordre erhalten habe, vor Antivari zu kreuzen.

— 3. Decbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Abg. Koser die Interpellation an die Regierung ein, ob sie sich darüber Gewißheit verschafft habe, daß die pariser Weltausstellung nicht verschoben werden.

Paris, 3. Decbr. Gestern fand zwischen dem republikanischen Deputirten Lajant und dem legitimistischen Deputirten Barochette ein Pistolenduell statt. Barochette erhielt einen Schuß durch den Oberschenkel, Lajant wurde nur leicht kontusionirt.

— Der Marschall-Präsident hatte heute Vormittag mit Dujaure eine längere Konferenz. — Die von den Kaufleuten und Industriellen abgesandete Deputation wurde von dem Flügeladjutanten des Marschalls, Oberst Baulgrenant, empfangen.

— Das Befinden des im Duell verwundeten Abgeordneten de Barochette giebt zu keinen Besorgnissen Anlaß; die Kugel, welche ihm durch den Schenkel ging, hat kein wichtiges Organ verletzt und die Heilung der Wunde nimmt ihren regelmäßigen Verlauf. Herr Lajant erschien schon heute wieder in der Kammer, desgleichen Herr Robert Mitchell.

— Einer der angesehensten Pariser Mediciner, Dr. Barth, früherer Präsident der Academie de Medicine und Oberarzt im Hotel Dieu, der langjährige Arzt des Herrn Thiers, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

London, 3. Decbr. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kairo gemeldet wird, hat der Khedive beschlossen, sein Contingent um 60,000 Mann zu verstärken.

Rom, 3. Decbr. Der Papst empfing gestern die verwittwete Großherzogin Marie Antoinette von Toskana in Audienz.

Marine.

— Das Kanonenboot 1. Klasse „Cyclop“, vier Geschütze, Kommandant Kapitän-Lieutenant Cochius, hat am 30. September c. früh Shanghai verlassen und ankerte am 4. Oktober c. Abends auf der Rhede von Chefoo.

— Die Panzerfregatte „Friedrich der Große“ und die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ werden demnächst behufs Probefahrten in Dienst gestellt werden. Für das nächste Frühjahr stehen die Probefahrten der Panzercorvette „Hansa“ und der gedeckten Corvetten „Sedan“, „Bismarck“, „Blücher“, „Stosch“ und „Moltke“ in Aussicht.

Riel, 3. Decbr. Die Panzerfregatte „Friedrich der Große“ hat am 1. December mit den Probefahrten in der Kieler Förde begonnen.

Vom Kriegsschauplatz.

— Ein Telegramm Mehemed Ali Paschas aus Kamirli vom heutigen Tage meldet, es finde ein ununterbrochener heftiger Ge-

städtischen Vermögens einsetzte, aber lieb war es ihm nicht, daß ihm diese Ehre gerade jetzt widerfuhr. Hatte er nicht selbst Verstöße gegen das Strafgesetzbuch begangen? War er nicht ebenfalls schuldig? Sollte er nicht auch die Anklagebank betreten? Vielleicht zusammen mit dem durchgebrannten Kämmerer, wenn man diesen einfing?

Dem Stadtrath schwindelte es bei dem Gedanken an das Entsetzliche, das die Zukunft bringen konnte.

Doch in seiner Verzweiflung kam ihm eine rettende Idee. Seine Vergehen waren nur auf Antrag verfolgbar. Wie wäre es, wenn er zu Trattner ging und ihn bat, die Anträge nicht zu stellen? Es wäre ein schwerer bitterer Gang für ihn gewesen. Er, der alte stolze Stadtrath, sollte sich vor dem jungen Manne demüthigen, den er, wie er sich selbst sagen mußte, bisher ziemlich über die Achsel angesehen hatte!

Doch so schwer der Schritt war, er mußte gethan werden. Hande machte sich zum Ausgehen fertig. In der Thür traf er Trattner in voller Uniform, der ihm seine Visite machte.

Hande sah seinen Besuch fast bestürzt an und forderte ihn zum Sitzen auf.

„Herr Stadtrath!“ sagte Trattner, „es dürfte Sie überraschen, wenn ich Ihnen mittheile, weshalb ich hier bei Ihnen erschienen bin. Sonderbar ist mein Unternehmen, aber was thut man nicht für einen Freund, dem die nöthige Courage fehlt. Herr Stadtrath, ich erscheine vor Ihnen als Freiverber um die Hand Ihrer Tochter!“

(Schluß folgt.)

Schüßkampf statt. Mehemed Ali Pascha und Schakir Pascha bemühten sich, die feindlichen Positionen in der Richtung auf Stropol und Orphanie wieder zu nehmen. Mehemed Ali wurde heute das Pferd unterm Leibe erschossen.

Serajevo, 2. Decbr. Eine Proclamation des Sultans fordert die Bosnier auf, gegen Serbien das Land energisch zu verteidigen. Der Sultan ertheilt gleichzeitig den Flüchtlingen auf's Neue Amnestie.

Briefkasten.

Herrn A. F. Ihr „Eingefandt“ kann in dieser Fassung unmöglich aufgenommen werden, da selbiges wie eine Lobhudelei auf uns klingen würde. Persönliche Rücksprache wäre uns annehmlich. Die Redaktion.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Uebersicht der Witterung vom 4. December.

Während in Russland das Steigen des Barometers noch angehalten hat, ist im größeren Theile Europas, besonders in Nordwesten und in Ungarn, Fallen eingetreten, im Westen der britischen Inseln greift die südliche Luftströmung um sich, im Kanal herrscht schwacher Nordwind, in Norddeutschland und Südschweden dauert die leichte bis frische östliche Luftströmung fort. Das Wetter ist noch immer größtentheils trübe und feucht, in Dänemark und Galizien ist jedoch Aufklaren eingetreten, das sich auch in Deutschland bald geltend machen dürfte. Die Temperatur hat größtentheils abgenommen, am meisten zwischen Weichsel und Düna, steht jedoch in ganz Deutschland noch über der normalen.

Bekanntmachung.

Vor etwa 3 Wochen ist am Dauensfelder Groden ein Spundpfahl als Strandgut angetrieben und geborgen.

Der rechtmäßige Eigentümer desselben kann sich zur Empfangnahme innerhalb 4 Wochen hier melden, widrigenfalls damit nach § 35 der Strandordnung vom 17. Mai 1874 verfahren wird.

Wilhelmshaven, 3. Decbr. 1877.

Das Strandamt.

L. v. Winterfeld.

Wilhelmshaven, den 5. December 1877.

Bekanntmachung.

Nachdem die Listen der stimmfähigen Bürger der 4 Bezirke der Stadt vom 27. November bis zum 4. December cr. öffentlich ausgelesen haben und Einwendungen gegen dieselben nicht erhoben sind, werden zum Zwecke der Ergänzung des Bürgervorsteher-Collegiums — aus welchem die Herren Bürgervorsteher Thomas für den ersten, Schindler für den dritten, Stolle und Kaper für den vierten Bezirk ausgelost sind, Arnoldt für den zweiten Bezirk ausgelost ist — alle stimmfähigen Bürger und zwar des ersten Bezirks:

zu Montag, den 10. December d. J.,
10 Uhr Vormittags,
des zweiten Bezirks:

zu Montag, den 10. December d. J.,
4 Uhr Nachmittags,
des dritten Bezirks:

zu Dienstag, den 11. December d. J.,
10 Uhr Vormittags,
des vierten Bezirks:

zu Dienstag, den 11. December d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

nach der Wilhelmshalle eingeladen. Die Vorladung kann bei Geldbuße bis zu 3 Mk. erfolgen.

Nur die in die Liste eingetragenen Wähler haben Zutritt zum Wahltermine. Zur Gültigkeit der Wahl ist die Abgabe von wenigstens $\frac{1}{3}$ der nach der Liste vorhandenen Stimmen erforderlich.

Der Magistrats-Divident.
Nakszynski.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die den Eheleuten Arbeiter Leerhoff zu Wilhelmshaven abgepfändeten Gegenstände, als:

1 zweithüriger Kleiderschrank, 2 Comoden, 1 summer Diener, 1 Spiegel, $\frac{1}{2}$ Dgd. versch. Stühle, 1 Vogelbauer mit Kanarienvogel, 5 große Bilder, 1 Unterbett, 1 Stubenuhr, 1 Küchenschrank, 1 kleinen Toilettenspiegel, 12 paar Tassen, 1 Porzellan-Kaffeekanne, 1 Borte mit versch. Nippachen wegen Straf- und Untersuchungsgeldern am

Donnerstag, 13. Dec., Nachm. 2 Uhr,

in dem Lokale des Gastwirths Kaper hier öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 5. Decbr. 1877.

Der Gerichtsvogt.

Kreis.

Bekanntmachung.

Am

Freitag, 7. Decbr. cr., Nachm. 5 Uhr,

soll in Delttermann's Gasthause hier selbst ein im hiesigen Kirchdorfe belegenes, dem Proprietair Herrn J. R. Haams in Forderung gehöriges, zum Betriebe der Bäckerei eingerichtetes Haus nebst Gartengründen zum Antritt auf den 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden.

Auf Wunsch erhält Pächter die vorhandenen Bäckergeschäften mit in Nutzung.

Indem ich Pachtlichhaber einlade, bemerke ich noch, wie ein irreführender Geschäftsmann hier eine sichere Brodstelle finden würde.

Heppens, 27. Novbr. 1877.

R o ch.

Zu vermieten.

Eine kleine freundliche Wohnung auf sofort. Näheres bei

Joel und Böge.

Erwarte in einigen Tagen
2000 Scheffel

beste Stendaler
Speisekartoffeln
und gebe davon Parthien
billigst ab.

B. Wilts.

Neue moderne Kleiderstoffe,

sowie eine Parthie

zurückgesetzter Waaren
empfehlen zu sehr niedrigen Preisen
Bischoff u. Meyenborg.

Ein Lehrling,

der die Buchdruckerei zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten in der

Exped. d. Wilhelmshav.
Tageblatts.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum in Wilhelmshaven und Umgegend zum

Hauschlachten.

Anträge nimmt entgegen Friedrich Liedke, Altestr. Nr. 16 und Karl Böttcher, Bismarckstr. Nr. 11.

Ernst Schneider,
Schlächter.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum

geräuch. Emder Bollheringe,
do. marinirte in Weinessig,
30 Stück 3 Mk.

Pommersche Bratheringe,
in Büchsen von 4 Litern 6 Mk. 50 Pfg.,
geräucherte Ostsee-Male,
frisches Schweinepökelfleisch.

Friedrich Liedke,

Neuheppens, Altestr. 16, Hinterhaus.

Niedersächsische

Volkskalender

pro Stück 50 Pfg., sind zu haben in der
Exped. d. Wilhelmsh. Tagebl.

Mecklenburger

Süßmilch-Käse

empfehlen in bekannter Waare

Ludwig Janssen.

Die

Original-Singer- Familiennähmaschine,

bekanntlich das beste Fabrikat, empfehlen

Bischoff u. Meyenborg.

NB. Die Maschine ist jetzt hier nur echt durch uns zu beziehen.

30 Arbeiter

sofort gesucht. Tageslohn Mk. 2.70, Accord bis Mk. 3.50. Zu melden am Ziel hinterm Commissionsgarten bei

A. Wentlandt,
Schachtmeister.

Die

Buchdruckerei von L. Kuhn in Wilhelmshaven

empfehlen sich zur Anfertigung aller Arten

Druckarbeiten

in sauberster und schnellster Ausführung bei soliden Preisen.

**Wohnungs-
Veränderung.**
Dr. med. Reuss,
Frauenarzt.
Bremen. Breitenweg 53.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich, wenn ich wirklich den Herrn Siems persönlich beschuldigt haben sollte, mir vor ungefähr 3 Monaten ein Bild von der Wand fortgenommen zu haben, diese Beschuldigung hiermit öffentlich zurücknehme. Gleichzeitig ersuche ich Herrn Siems, meine Wohnung nicht wieder zu betreten.

W. Meyer.

Meinen Ziegenbock empfehle zum
Decken.

L. Ginnen,

Zur Erholung in Kopperhöörn.

Emder Häringe

empfehl

J. W. von Essen.

Gesucht.

Auf gleich oder zum 1. Januar ein zuverlässiges Dienstmädchen.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Dem Heizer **H. R.** zu seinem heutigen Geburtstage ein

donnerndes in die Höh!

daß die Maschine auf dem Hercules bleibt stehen.

Entlaufen.

Ein großes weißes Mutterlamm, vorn am Kopf roth gezeichnet. Dem Wiederbringer 3 Mark Belohnung.

F. Sagenberg.

**Damen- u. Kinder-
Garderoben**

werden schnell und billig angefertigt bei

Elise Schmidt,

Elß, Marktstraße 36.

Zu vermieten.

Eine möblierte Stube mit Cabinet
Roths Schloß.
Christians.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle eine große Auswahl
gold. und silb.

**Herren- und Damen-
Uhren, sowie Regulatouren,
Pariser Pendulen
u. Wecker, Wanduhren,
Ketten u. s. w.**

B. F. Kuhlmann,

Neuheppens. Uhrmacher.

Neue graue u. grüne Erbsen,
Braunsch. Roth- u. Leberwurst,
Magdeb. Sauerkohl,
do. Schnittbohnen,
do. Salzgurken,
buchene Holzfohlen,
neue Wallnüsse,
do. Haselnüsse

empfehle zu billigen Preisen. — Als sehr billig empfehle ff. eingewachte Perlzwiebeln per Flasche Mk. 1.50.

H. Backer,

Kronprinzenstraße 7

Altes Zeitungspapier

ist zu haben in der

Exped. d. Wilhelmsh.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in
Marzipan-Torten u. Marzipan-Imitationen,
diversen Attrappen u. Tannenbaum-Confect

erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Bei reichhaltigster Auswahl habe ich die Preise äußerst billig gestellt und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

G. Wetschky.

Frisch geräucherten

Lachs & Spickgans

empfehl

E. Wetschky.

Der beste Kalender für 1878!

Der berühmte Volksdichter **Carl Weise**, ein herrlich begabter Poet, der Werkstatte entsprossen, schuf dieses **echte Volksbuch**, eine Perle unter Kalendern, im Uebrigen mit allem poetischen Inhalte eines solchen reichlich versehen, mit vielen Bildern geschmückt. Preis 50 Pfg. in allen Buchhandlungen. Gegen franco Einsendung von 60 Pfg. (kein Postvorschuß) auch von **J. Lemzer**, Berlin SO., Cottbuer Straße 9 zu beziehen.

Großer Ausverkauf.

Um mit meinem

Schuhwaaren-Lager

zu räumen, verkaufe ich bis Weihnachten meine sämtlichen Schuhwaaren zu bedeutend heruntergesetzten Preisen **nur gegen baar.**

Das Lager bietet eine große Auswahl in Damen- und Kinder-Schuhen und Stiefeln.

Mittelstraße Nr. 11.

A. Leverenz.

**Liebig's selbstthätiges Backmehl,
Liebig's Puddingpulver**

in Vanille, Mandeln und Chokolade hält am Lager Hr. **G. Wetschky** in Wilhelmshaven.

**Unentbehrlich bei Halsleiden, wie für Alle,
die ihr Sprachorgan anstrengen!**

Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Egers** in Breslau.

Altenroda bei Bibra, Pr. Sachsen, 6. Septbr. 1877.

Schon einige Male hat mir Ihr Fenchelhonigextract*) von einer schweren Halsentzündung geholfen und kann ich für Ihr Fabrikat mich Ihnen nicht dankbar genug aussprechen. Da ich nun aber fast immerwährend, wenn auch nicht immer gefährlich, am Halse leide und Ihr Fabrikat für vorzüglich erachte, solche Uebel fern zu halten, so ersuche ich Sie, mir 3 ganze Flaschen per Postnachnahme zu übersenden.

Carl Kirsten, Lehrer.

*) **Nur echt**, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingetragene Firma von „**L. W. Egers** in Breslau“ trägt, und allein zu haben in Wilhelmshaven bei Hr. **G. Wetschky**; in Jever bei **J. G. Sarenberg**.

Eine Person gesetzten Alters wünscht Umstände halber eine Stelle als Haushälterin auf sogleich. Näheres zu erfragen bei
Hoffmeister,
Knoopsreihe Nr. 14.

H. von Gimborn's

Tannin-, Alizarin-, Gallus-, Kaiser-, Salon- und andere Tinten zeichnen sich durch lebhaftes Farbe, große Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus und liefern nach längerer Zeit scharfe, nie bleibende Copien.

Lager in den div. Sorten bei

N. am Ende, Droguist.

Wegen Aufgabe meines

Goldwaaren-Lagers

verkaufe Garnituren, einzelne Brochen u. Ohrringe, Kreuze, Ringe, Manschetten- u. Vorhemden-
Knöpfe zu den

billigsten Preisen

und halte selbiges dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Neuheppens.

B. F. Kuhlmann,

Uhrmacher.